

Udo Mathee

Dem Leben abgerungen

Der Künstler lotet mit seinen Werken den „Wert“ des Menschen aus, mit all seinen Wunden und Verletzungen. Seine Skulpturen finden insbesondere bei Seelsorgern und Ärzten Anklang.

Er schaffe seine Werke nicht aus einer therapeutischen oder pädagogischen Absicht heraus, betont der Coesfelder Künstler und Journalist Udo Mathee. Aber dennoch seien seine Themen immer dem Leben abgerungen und sprächen somit das Existenzielle im Menschen an. Ein beredtes Zeugnis hierüber legen beispielsweise seine zahlreichen Holzskulpturen ab, in denen Mathee sich zumeist mit Wunden und Verletzungen beschäftigt und diese in einen neuen Kontext stellt. So sind seine zum Teil farblich gestalteten und mit Blattgold versehenen vasenähnlichen Gefäße oder Häuser immer auch Sinnbild für Schicksale, die durch Risse Einblicke in das Innere des Menschen gewähren und somit dessen spannungsreiche Existenz symbolisieren. „Manchmal sieht man nur durch die Wunden eines Menschen sein wahres Inneres, sein Herz, im Positiven wie im Negativen“, sagt Mathee.

Auch der 68-Jährige selbst hat Risse im Leben erfahren, die sich für ihn letztendlich als „heilsam“ erwiesen haben. Mathee machte zunächst eine Ausbildung als Maschinen Schlosser, bevor er Maschinenbau an der Fachhochschule in Gelsenkirchen und anschließend an der RWTH in Aachen studierte. Seine Ausbildung als Künstler wiederum erfolgte in erster Linie autodidaktisch. „Ich habe mitgenommen, was ich kriegen konnte“, berichtet Mathee. So belegte er neben dem Studium Kurse in Grafik und Aktzeichnung am Aachener Institut für Kunsterziehung und zeichnete und malte, wann immer er Zeit dafür finden konnte.

„Während meiner Aufenthalte in Großbritannien habe ich mich zudem mit der englischen Aquarellmalerei beschäftigt“, erzählt Mathee. In seinen frühen, vornehmlich realistischen Werken setzte er sich



Foto: VG Bild-Kunst, Bonn 2019

mit Naturwissenschaft und Philosophie auseinander. Auch nach Abschluss des Maschinenbaustudiums im Jahr 1980 verfolgte Mathee weiterhin seine künstlerische Laufbahn, wenngleich er seinen Lebensunterhalt bis 1995 als angestellter Ingenieur bestritt.

Ängste spiegeln sich im Werk

Nach seiner Entlassung fiel er in ein Loch, aus dem er sich einige Zeit später dank eines befreundeten Geigers, der ihn mit einem künstlerischen Werk für den Probenraum seines Quartetts beauftragte, wieder heraus arbeitete. So entstand der Häuserzyklus, in dem sich auch Mathees eigene existenzielle Ängste widerspiegeln. „Zwei Monate lang

„La vita è bella“: Das Holzgefäß, Acryl auf Obstbaum, gehört zu Udo Mathees neueren Arbeiten.

habe ich während einer Reha in jeder freien Minute gearbeitet und dadurch meinen eigenen Heilungsprozess gefördert“, so der Künstler.

Die Kunst wurde schließlich auch beruflich zu seinem Lebensmittelpunkt. Seit 1995 arbeitet Mathee als freischaffender Bildhauer und nebenher auch als Fach- und Wissenschaftsjournalist mit den Themenschwerpunkten Produktmanagement, Forschung und Entwicklung sowie Projektmanagement. Sein künstlerisches Schaffen stößt dabei nicht nur in Deutschland, sondern auch in anderen europäischen Staaten auf Interesse.

Der Sinn- und Unsinn-Denker

Mathee selbst betrachtet seine Werke mitunter mit einem Augenzwinkern und bezeichnet sich als „Sinn- und Unsinn-Denker“, der eigentlich gar nicht zeichne, sondern mit dem Stift philosophiere. Oft lotet er seine Themen zunächst sprachlich aus, vielfach in Form von Wortspielen, und verleiht ihnen erst dann eine materielle „Hülle“. Die Materialien, mit denen er arbeitet, stehen für ihn dabei nicht im Vordergrund, sondern die Ideen, die er schließlich mit Glas, Holz oder auf Papier realisiert und die auch im medizinisch-therapeutischen Kontext Verbreitung finden.

Ein Beispiel hierfür ist die 40 × 40 Zentimeter große Glasmalerei „Leid Light“ (Licht im Leiden), die unter anderem in der Herforder Herzklinte ausgestellt wurde. Seine zum Teil auch als Drucke oder auf Postkarten dargestellten Holzgefäße finden großen Anklang im sozialtherapeutischen Bereich, etwa bei Krankenhausesseleorgern. Und auch in palliativmedizinischen Einrichtungen hängen Drucke seiner Werke. **Petra Spielberg**

Informationen: www.udomathee.de